

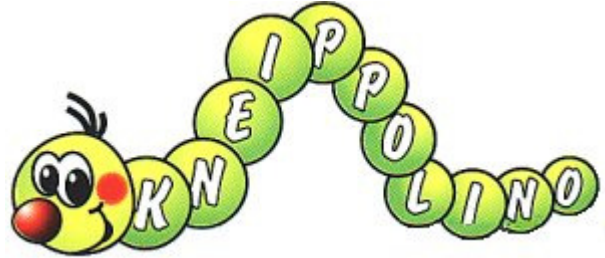


Wie bleibt mein Kind mit Kneipp gesund?

Das moderne Kneipp-Konzept für die ganze Familie

Vorbemerkung

„Den Kindern das Glück einer
kräftigen Gesundheit verschaffen ...“
(Sebastian Kneipp)



„Man lasse nur die Kinder im Freien ihrer Willkür folgen, so wird man recht bald finden, falls Gelegenheit sich bietet, wie sie im Wasser plätschern, im Wasser gehen usw.; es tut ihnen so wohl, sie fühlen sich so behaglich und können sich nur schwer vom Wasser trennen.“

Kneipp gab diese Empfehlung allen Eltern, um ihren Kindern „das Glück einer kräftigen Gesundheit zu verschaffen“: Denn wenn die Kinder bereits „in der Jugendzeit durchs Wasser sich abgehärtet haben, werden sie auch später durch Abhärtung ihre Gesundheit bewahren und der Verweichlichung nie anheim fallen“. Gewöhnt sich das Kind beizeiten an den Wechsel von Wärme und Kälte, so wird sich schließlich der Körper „gehörig entwickeln“ und „ausdauernd für alle kommenden Stürme“ werden. (*Meine Wasserkur*).

Das Immunsystem frühzeitig trainieren

In den ersten Lebensjahren ist der Organismus noch formbar; zudem werden hier die Grundlagen für das spätere Leben gelegt. Gerade der kindliche Organismus benötigt die ständige Auseinandersetzung mit natürlichen Reizen wie Luft, Licht, Wind und Wasser, damit er darauf in angemessener Weise reagieren kann. Diese natürliche Reizreaktion ist unabdingbar für den Aufbau des körpereigenen Abwehrsystems. Unsere moderne Lebensweise jedoch bietet dem Organismus immer weniger solcher natürlichen Reize, weshalb auch die Reaktionen des Körpers nicht mehr ausreichend trainiert werden und schließlich verkümmern. Neben dieser zunehmenden Reizarmut aber wird der Organismus unablässig von künstlichen Reizen (Fernseher, Computer) überflutet – die Folge ist „**Stress**“ mit all seinen bekannten physiologischen und psychischen Symptomen. Hier bietet nun die Kneipp-Therapie mit ihrem ganzheitlichen Ansatz ganz konkrete Hilfe, indem sie mit natürlichen Reizen wie Bewegung, Ernährung, Luft, Licht und Wasser sowie dem Wechsel von Wärme und Kälte die Heil- und Abwehrkräfte des Kindes stärkt. Kinder reagieren auf natürliche Reize viel besser und intensiver als Erwachsene, so dass gerade mit den thermischen Reizen der Wasseranwendungen nach **Kneipp** das kindliche Immunsystem spielerisch trainiert werden kann. Durch das Wirkprinzip der Reizreaktion lernt das Kind zugleich, mit schädlichen Stressreizen besser umzugehen.

Wie wirken die Wasseranwendungen nach Kneipp?

Wasser dient in erster Linie als Träger von Reizen. Ein Temperaturreiz – etwa ein Kaltreiz – veranlasst den Körper zu einer Ausgleichsreaktion, um das Wärme Gleichgewicht zu erhalten. Die Gefäße ziehen sich zunächst zusammen. Daraufhin folgt eine Reaktionsphase mit verbesserter Durchblutung und aktiver Wiedererwärmung. Durch die wiederholte Anwendung werden die Gefäße optimal trainiert, so dass sie mit der Zeit immer schneller auf Temperaturreize reagieren können. Der Reiz wird lokal

gesetzt, wirkt aber nicht nur im Gebiet der Anwendung, sondern beeinflusst auch die ihm zugeordneten Organe und selbst das **vegetative Nervensystem**. So kann z. B. über die Füße auf den gesamten Körper eingewirkt werden – ein Fußbad etwa fördert die Durchblutung der Schleimhäute im **Nasen-Rachenraum** und wirkt sich außerdem auf die Unterleibsorgane, die **Harnwege** sowie auf den **Verdauungstrakt** aus. Die Wasseranwendungen nach Kneipp sind physikalische Verfahren, deren Wirksamkeit durch wissenschaftliche Methoden eindrucksvoll nachgewiesen werden konnte.

Irrtümlich wird die Kneipp-Behandlung oft als eine Kaltwasser-Therapie betrachtet – das kalte Wasser ist zwar aufgrund seiner höheren Reizstärke ein wichtiger Teil der Therapie, doch werden auch warme Wasseranwendungen und besonders Wechselanwendungen verabreicht. Warme Bäder und Wickel wirken durchblutungsfördernd und entspannend und helfen schnell bei Verkrampfungen und Erkältungen; kalte Anwendungen werden vor allem bei Entzündungen, zur Fiebersenkung und allgemein zum „Abhärten“ des Organismus eingesetzt. Die Kneipp-Wassertherapie regt auf natürliche Weise Kreislauf und Stoffwechsel an und steigert die Abwehrkräfte, wodurch die gesunde Entwicklung des Kindes optimal gefördert wird. Aber auch konstitutionsbedingte Schwachstellen des Kindes und dadurch drohende Folgekrankheiten können durch eine gezielte Kneipp-Therapie günstig beeinflusst werden. Schließlich lassen sich auch viele Zivilisationsbeschwerden, chronische Krankheiten und nervöse Störungen hervorragend mit der Kneipp-Wassertherapie behandeln – darunter **Schlafstörungen, Allergien, Hautleiden, Nahrungsmittelunverträglichkeiten**, Infektanfälligkeit, Magen-Darm-Infekte, Kopfschmerzen und Migräne, Konzentrationsstörungen, Reizbarkeit und nervöse Unruhe.

Wasseranwendungen für Kinder

Es gibt mehr als 120 verschiedene Kneippsche Wasseranwendungen, die höchst individuell verabreicht werden können: Die Temperatur, die zeitliche Dauer der Anwendungen sowie die Anzahl der (täglich oder wöchentlich) durchzuführenden Anwendungen kann gezielt auf die individuellen Belange eingestellt werden. Dadurch ergeben sich praktisch unbegrenzte Dosierungsmöglichkeiten. Allerdings gilt es die physiologischen Unterschiede zwischen Kindern und Erwachsenen zu beachten: Kinder haben einen wesentlich weniger stabilen Kreislauf, und auch ihr Wärmehaushalt ist labiler.

Je jünger ein Kind ist, desto kürzer sollten deshalb die einzelnen Anwendungen sein. Auch soll die Wassertemperatur beim kleinen Kind anfangs nur wenig von der Körpertemperatur abweichen – erst nach vorsichtigem Training kann die Temperatur langsam herabgesenkt werden.

Die für die Kinder geeigneten Wasseranwendungen richten sich nach den einzelnen **Altersstufen**: Im **Säuglingsalter** (bis 1. Lebensjahr) werden vor allem kurze warme Bäder bzw. Teilbäder mit anschließenden kühlen Abwaschungen, Wickel, Auflagen und Waschungen verabreicht (Neugeborenen sollten allerdings noch keine Kaltanwendungen gegeben werden). Im **Kleinkindalter** (ein bis fünf Jahre) werden die Anwendungen durch Güsse und Wechselgüsse, Packungen und Wasserretreten ergänzt; ab dem **Schulkindalter** (ab sechs Jahren) schließlich können alle Wasseranwendungen angewendet werden. Die richtige Dosierung der Wasseranwendungen und –reize ist für den Erfolg der Behandlung von entscheidender Bedeutung: Anfangs wird schonend und „schleichend“ dosiert, dann werden die Reize langsam gesteigert, wobei jedoch jede Überdosierung zu vermeiden ist. Kneipps Grundsatz lautet:

Kleine Reize fördern, große Reize hemmen, zu starke Reize lähmen – also „keine zu starken Anwendungen, damit die Natur nicht leide und mehr geschwächt als gekräftigt werden“ (Mein Testament für Gesunde und Kranke).

Wichtig ist, dass die Wasseranwendung vom Kind als angenehm empfunden wird und Spaß macht, da sonst nur Widerwille gegen diese doch so effektive gesundheitsfördernde Maßnahme entwickelt wird. Der Erfolg der Kneipp-Therapie setzt allerdings eine gewisse Regelmäßigkeit voraus, weshalb die einzelnen Anwendungen genauso wie das Zähneputzen ganz selbstverständlich in den Alltag integriert – und dabei durchaus auch als kindgerechtes „Ritual“ zelebriert – werden sollen: Dem kreativen Einfallsreichtum sind keinerlei Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, die Kleinsten zu den verschiedenen Wasseranwendungen zu verführen (etwa mit bunten Eimern, Gießkannen und Waschhandschuhen oder Wasserspielzeug; doch auch die Lieblingspuppe bzw. das Stofftier darf beim Kneippen ruhig mitmachen). Es gilt hier regelrechte „Strategien“ zu entwickeln, um den noch unvoreingenommenen Kontakt der Kleinen mit dem Lebelement ‚Wasser‘ zu fördern.

Mit Eintritt in die Pubertät erfordert die Vermittlung Kneipps erfahrungsgemäß erheblich mehr Überzeugungsarbeit.

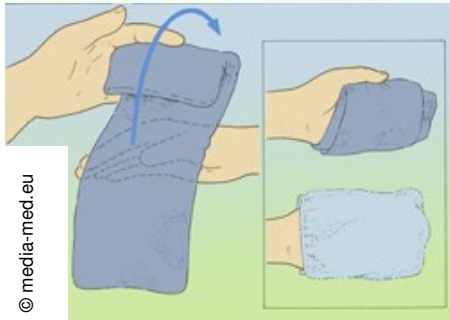
Bei Wasseranwendungen bitte beachten:

- kaltes Wasser nie auf kalter Haut anwenden – stets auf Vorerwärmung aktiv durch Bewegung oder passiv durch Wärmezufuhr achten
- nach jeder Anwendung auf Wiedererwärmung achten – aktiv durch Bewegung oder passiv durch Bettwärme
- ausreichenden Zeitabstand zu den Mahlzeiten oder stärkerer körperlicher Belastung (mindestens eine halbe Stunde) und auch genügend Abstand zwischen den Anwendungen (zwei bis vier Stunden) einhalten; nach den Anwendungen auf ausreichend Ruhe und Entspannung achten
- Indikator für die richtige Reizstärke ist das subjektive Wohlbefinden nach der Anwendung; Fehlreaktionen sind Herzklopfen (etwa nach einem Vollbad und bei niedrigem Blutdruck) oder anhaltendes Kältegefühl nach einer kalten Anwendung
- Wirkungsverstärkung erfolgt durch bloßes Abstreifen des Wassers nach Güssen; danach warm anziehen und bewegen

Kneipp zur Abwehrsteigerung

Bis zum Alter von ca. sechs Jahren werden Kinder sehr häufig von Infekten geplagt, wobei ein Infekt pro Monat noch durchaus normal ist. Neben viel Bewegung an der frischen Luft und ausreichend Flüssigkeitszufuhr trainieren vor allem Anwendungen wie Luft- und Lichtbäder (auf ausreichenden Sonnenschutz achten), Barfußlaufen, Tautreten, Wassertreten, Wechselduschen, Trockenbürsten, Wechselfuß- und -armbäder, Ganz- und Teilwaschungen, der kalte Knieguss, aber auch das Saunabad das kindliche Immunsystem. Mit den Kneipp-Anwendungen beginnt man am besten im Sommer – dann lassen sich Kinder meist sehr schnell von der erfrischenden Wirkung einer Wechseldusche oder eines kalten Kniegusses überzeugen.

Wichtig: auf warme Füße achten!



© media-med.eu

Waschungen

Waschungen zählen zu den mildesten Anwendungen der Kneipp-Wassertherapie. Ganz- bzw. Teilwaschungen (Oberkörper- und Unterkörperwaschung) sind deshalb auch besonders gut für Säuglinge und Kleinkinder geeignet. Sie haben einen beruhigenden Effekt und stabilisieren den Wärmehaushalt, verbessern die allgemeine Immunitätslage und können örtlich zur **Schlafförderung** und **Fiebersenkung** angewendet werden. Mit einem Waschungstuch oder –handschuh wird ein dünner Wasserfilm auf die Haut aufgetragen. Die Wirkung der Waschung lässt sich steigern, indem das Wasser nach der Anwendung nicht abgetrocknet wird.

Benötigt wird:

- ein Leinenwaschtuch (30 x 60 cm) oder –handschuh
- ein Gefäß mit kaltem Wasser (anfangs zimmerwarm, 18 – 22 °C, später so kalt wie möglich)

So wird's gemacht:

- Das Tuch eintauchen und das Wasser ausdrücken. Auf der Haut soll ein Wasserfilm entstehen.
- Reihenfolge der Waschung:
rechter Arm erst außen, dann innen (bis in die Achselhöhle),
linker Arm ebenso Hals, Brust, Leib und Rücken
- das Tuch zwischendurch wieder neu ins Wasser tauchen und ausdrücken
- rechtes Bein außen, vorne, innen und hinten (mit Gesäß) abreiben,
linkes Bein ebenso, schließlich rechte und linke Fußsohle
- danach nicht abtrocknen (Reizverstärkung durch Verdunstungskälte)
- nach der Waschung Wiedererwärmung im Bett (ca. 30 – 60 Minuten)
oder anziehen und bewegen

Der Körper muss vor der Anwendung gut warm sein. Die Waschung wird zügig, aber nicht zu hastig durchgeführt, um eine Auskühlung zu vermeiden. Ziel ist stets eine gute Wiedererwärmung. Bei bettlägerigen Kindern ist die Waschung auch gut zur Kreislaufanregung und Erfrischung geeignet.

Die Waschung gilt als relativ leichte, doch effektive Abhärtungsübung: „Wer recht verweichlicht ist, nichts mehr vertragen kann und bei jedem Witterungswechsel Katarrh oder Rheumatismus bekommt, der soll in der Früh beim Aufstehen den ganzen Körper flüchtig waschen, und seine ganze Natur wird widerstandsfähiger werden.“

(Kneipp, Mein Testament für Gesunde und Kranke)



© media-med.eu

Wassertreten

wirkt ausgleichend (erfrischt am Tag, beruhigt am Abend), fördert die Durchblutung und trainiert die Blutgefäße; infektvorbeugend

Benötigt wird:

- eine Badewanne bzw. ein Wassertretbecken mit kühlen / kaltem Wasser
- oder ein großer Eimer
- oder ein seichter Uferstreifen / Bach / Stadtbrunnen / Meeresstrand

So wird's gemacht:

- Das Wasser soll bis handbreit unter das Knie reichen.
- Bei jedem Schritt wird das Bein ganz aus dem Wasser gehoben („Storchengang“).
- Dauer je nach Wassertemperatur ca. ½ bis 1 Minute (aufhört, wenn ein schneidender, krampfartiger Schmerz eintritt).
- Das Wasser abstreifen und Strümpfe und Schuhe anziehen.
- Wiedererwärmung durch Laufen oder im Bett (abends zur Schlafförderung).

Die Anwendung darf wie alle Wasseranwendungen nicht mit kalten Füßen durchgeführt werden.

Ähnlich wie das Wassertreten wirkt auch das **Tautreten** infektvorbeugend und abhärtend. Mit (bettwarmen) Füßen wird ca. 5 Minuten lang im taufeuchten Gras gelaufen (auch hier beenden, wenn ein schneidender Schmerz auftritt). Die Füße nur abstreifen, danach warme Socken überziehen und für Wiedererwärmung durch aktive Bewegung sorgen.

Kneipp empfahl daneben auch das Gehen auf nassen Steinen und vor allem das Barfußlaufen als abhärtende Maßnahme – „um kräftige, gut gedeihende, widerstandsfähige Kinder heranzuziehen, wird es kaum ein Mittel geben, welches das Barfußgehen übertrifft. [...] So möchte ich doch allen Vätern und Müttern zurufen: Lasset eure Kinder fleißig barfußgehen!“ (Mein Testament für Gesunde und Kranke)

Wechselbäder

Wechselbäder wirken **abwehrsteigernd** und zusätzlich **beruhigend** und **schlaffördernd**.



© media-med.eu

Wechselfußbad

Das **Wechselfußbad** regt den Kreislauf an, hilft Infekte zu verhindern und ist u. a. bei chronisch kalten Füßen, niedrigem Blutdruck, Kopfschmerzen oder Schlafstörungen empfehlenswert.

Benötigt werden:

zwei Fußbadewannen (oder entsprechende Gefäße, z. B. Eimer)

So wird's gemacht:

- Die Gefäße werden am besten in der Dusch- oder Badewanne platziert (dies erleichtert das Befüllen und Entleeren).
- Ein Gefäß mit ca. 36 – 38 °C warmem Wasser, das andere je nach anfänglicher Verträglichkeit mit kühlem bis kaltem Wasser (12 – 22 °C) füllen.
- Dauer des warmen Fußbades: 5- 15 Minuten;
Dauer des kalten Fußbades: 10 – 15 Sekunden
- einmal wiederholen: warm wenige Minuten, kalt wenige Sekunden
- anschließend das Wasser abstreifen, Strümpfe anziehen und bis zur Wiedererwärmung bewegen oder im Bett erwärmen



Wechselarmbad

Das **Wechselarmbad** wirkt vegetativ ausgleichend und ist besonders geeignet bei Kreislaufstörungen (niedriger Blutdruck) sowie Atemwegsinfekten.

Benötigt werden:

zwei Waschbecken oder Armbadewannen (bzw. Waschtröge)

So wird's gemacht:

- Die Gefäße mit Wasser füllen:
warm: 36 – 38 °C
kalt: je nach anfänglicher Verträglichkeit z. B. 18 – 22 °C oder kühler
- Dauer des warmen Armbades: 5 Minuten (die Arme sind bis knapp über die Ellbogen bedeckt)
Dauer des kalten Armbades: 10 Sekunden
- einmal wiederholen: warm 5 Minuten, kalt 10 Sekunden
- anschließend das Wasser abstreifen und Arme bis zur Wiedererwärmung bewegen oder Bettruhe

In das Gefäß mit dem warmen Wasser können auch Zusätze gegeben werden (auf individuelle Verträglichkeit ist jedoch vor allem bei Allergieneigung zu achten):

- bei Kreislaufstörungen: **Rosmarin**
- bei Bronchitis: **Thymian**
- bei Hauterkrankungen: **Kamille, Kleie, Molke**

Wechselduschen

zur Abwehrsteigerung, bei Infektanfälligkeit, zur Stabilisierung des Kreislaufs und des vegetativen Nervensystems, bei Wärmeregulationsstörungen, als ideales Gefäßtraining

So wird's gemacht:

- morgens kurz, aber kräftig heiß duschen, dabei strecken und recken
- anschließend auf temperiert oder kalt drehen und herzfern beginnend abduschen:
rechtes Bein (erst Außen-, dann Innenseite)
linkes Bein (erst Außen-, dann Innenseite)
rechter Arm (erst Außen-, dann Innenseite)
linker Arm (erst Außen-, dann Innenseite)
dann Brust, Bauch, Nacken kurz, Gesicht
- mittags, nachmittags: kräftig heiß duschen, anschließend kühl bis kalt abgießen (Vorgehen siehe oben)
- abends vor dem Schlafengehen nicht zu lang und nicht zu heiß duschen, anschließend kurz, nicht zu kalt abgießen (Vorgehen siehe oben)

- danach muss man sich wohl und warm fühlen

Tägliches Einseifen vermeiden.

Tipp: Wird der kalte Abguss zunächst als ein zu starker Reiz empfunden, so kann anfangs auch nur ein kühler Knieguss erfolgen, der allmählich zu einem Schenkelguss ausgeweitet wird. Am empfindlicheren Oberkörper kann vorerst nur eine kalte Waschung vorgenommen werden, die langsam zu einem Armguss ausgeweitet wird, bis schließlich ein kurzer kalter Abguss vertragen wird.



Knieguss

Die Güsse sind die eigentliche Entdeckung Kneipps. Den Knieguss betrachtete er als „Verstärkung des Fußbades“. Wichtig ist die richtige Technik: Das Wasser soll den Körper beim Guss nicht bespritzen, sondern in Form eines „Wassermantels“ umspülen. Dies wird nur mit Hilfe eines Gummischlauches (3/4-Zoll Durchmesser) oder eines **Gießhandstückes** erreicht. Güsse werden vor allem zur Steigerung der allgemeinen Abwehrkraft und bei chronischen Erkrankungen eingesetzt.

Der kalte Knieguss ist besonders geeignet bei gefäßbedingten Kopfschmerzen und zur Kreislaufanregung.

Benötigt wird:

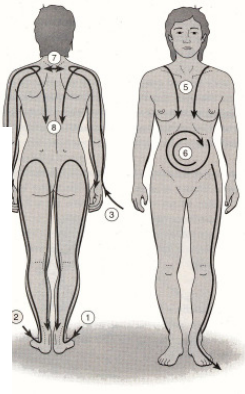
- ein Gießhandstück oder ein Gummischlauch (3/4 Zoll)
- ein Holz- oder Plastikrost (verhindert das Auskühlen der Füße)

So wird's gemacht:

- mit dem rechten Fuß beginnen:
den Wasserstrahl (18 – 22 °C) vom Fußrücken (hinten) außen aufwärts führen, kurz verweilen, dann außen bis handbreit über das Knie, kurz verweilen;
auf der Innenseite abwärts
- linkes Bein:
vom Fußrücken (hinten) außen aufwärts, kurz verweilen, dann nach vorn bis über das Knie, kurz verweilen;
auf der Innenseite abwärts
- Fußsohle rechts und links

Der Knieguss kann morgens (zur Kreislaufanregung) und abends (als Einschlafhilfe) verabreicht werden. Er sollte einmal täglich, mindestens jedoch dreimal wöchentlich angewendet werden.

Vorsicht jedoch bei niedrigem Blutdruck. Nicht anwenden bei Frieren und Frösteln sowie bei Harnwegsinfekten. Nach der Anwendung ist auf Wiedererwärmung durch Bewegung oder im Bett zu achten.



Sauna

Die Sauna ist zwar keine reine Kneippsche Wasseranwendung, doch durch ihre Kombination von starken Heiß- und Kaltreizen stellt sie ein intensives Gefäß- und Kreislauftraining dar. Auch das **vegetative Nervensystem** wird stabilisiert und entspannt – ideal ist die Sauna deshalb bei nervöser Unruhe und Reizbarkeit, auch bei Asthma, Bronchitis. Für eine optimale abhärtende Wirkung empfiehlt sich der Saunagang einmal wöchentlich – am besten mit der ganzen Familie.

Die Sauna ist prinzipiell für Kinder jeder Altersstufe geeignet. Ein Gang kann wie auch bei den Erwachsenen 8 bis 12 Minuten dauern – achten Sie jedoch immer auf die Reaktionen des Kindes. Zwei bis drei Saunagänge sind ausreichend. Ungeübte beginnen z. B. 2 x 8 Minuten auf der untersten Bank.

Folgende Sauna-Regeln sind zu beachten:

- Nach dem wärmeintensiven Aufenthalt im Saunaraum beginnt die Phase der Abkühlung zunächst kurz an der frischen Luft – keinesfalls darf dabei jedoch gefröstelt werden.
- Danach erfolgt die Abkühlung mit kühlem bzw. kaltem Wasser. Empfehlenswert ist hier ein langsamer Aufbau des Trainings durch kleinere Teilanwendungen – etwa Knie- und Armgüsse mit ergänzenden Waschungen.
- Für Profis empfiehlt sich der erweiterte Kneippsche Vollguss: Benötigt wird dazu ein Gummischlauch mit einem Durchmesser von $\frac{3}{4}$ Zoll oder ein Gießhandstück.

Bei Neigung zur Auskühlung ist Vorsicht geboten. Nach dem Saunagang sollte man auch nicht unbedeckt herumstehen.

- Für die Wiedererwärmung wichtig ist ein sich an die Abkühlmaßnahmen anschließendes, etwa 40 °C warmes, knöchelhohes Fußbad. Voll wirksam werden die Fußwärmebäder, wenn sie mehrmals im Wechsel mit erneuten Kaltanwendungen durchgeführt werden.
- Nach der vollständigen Wiederabkühlung folgt eine Ruhepause, dann kann erst ein zweiter Gang erfolgen.

Zwischen den Saunagängen soll nichts getrunken werden, da sonst die Entschlackung des Körpers unterbleibt. Erst im Anschluss an die Sauna wird der Durst mit Wasser, leichten Kräutertees bzw. verdünnten Fruchtsäften gestillt.

Mit Kneipp-Anwendungen Krankheiten lindern

Kneipp-Anwendungen regen auf natürliche Weise die Selbstheilungskräfte des Körpers an und fördern die Gesundheit. Folgende Anwendungen sind für die Behandlung von kranken Kindern besonders geeignet.



Ansteigendes Fußbad bei beginnender Erkältung

Diese Anwendung führt intensiv Wärme zu, die der Erkältete dringend braucht. Es regt auf reflektorischem Wege die Durchblutung der Nasenschleimhäute an (und lässt dadurch auch die Nase richtig laufen). Am wirkungsvollsten ist die Durchführung nachmittags oder am Abend.

Das ansteigende Fußbad ist jedoch auch bei akuten und chronischen Harnwegsinfekten, chronischen Nasennebenhöhlen- und Stirnhöhlenentzündungen, chronisch kalten Füßen sowie erkältungs- und gefäßbedingten Kopfschmerzen hervorragend geeignet.

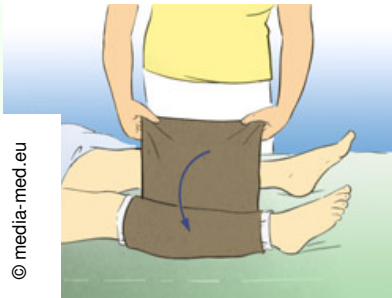
Benötigt wird:

eine Fußbadewanne (oder ein entsprechend großes Gefäß)

So wird's gemacht:

- Das Gefäß wird am besten in der Dusch- oder Badewanne platziert und mit Wasser befüllt, ca. 33 °C (hautwarm), so dass die Knöchel bedeckt sind
- innerhalb von 15 bis 20 Minuten wird die Temperatur bis 40 °C langsam gesteigert, indem nach und nach heißes Wasser zugegossen wird
- anschließend werden die Füße abgetrocknet und dicke Socken angezogen
- 15 – 30 Minuten Bettruhe

Das Fußbad wird bei den ersten Anzeichen einer Erkältung zweimal täglich durchgeführt. Der Zusatz von Thymian verstärkt die Wirkung. Das ansteigende Fußbad wird in der Regel ab 6 Monaten angewendet.



Kalter Wadenwickel bei Fieber

Fieber ist keine Krankheit, sondern eine für die körperliche Abwehrfunktion sehr nützliche Leistung. Das Immunsystem wird aktiviert, das Bakterien- und Virenwachstum wird durch Fieber unterdrückt. Fieber darf deshalb bis zu einer Körpertemperatur von ca. 39 °C nicht vorschnell gesenkt werden.

Benötigt wird:

- 1 Leintuch (30 x 70 cm)
- 1 Baumwolltuch (34 x 70 cm)
- 1 Wolltuch (32 x 70 cm)
- evtl. Zusätze (z. B. Essigwasser)

So wird's gemacht:

- das Leintuch in kaltes Wasser tauchen und leicht auswringen
- die Tücher faltenlos um den Unterschenkel wickeln:
 - auf der Haut: Leintuch
 - darüber: Baumwolltuch (Zwischentuch)
 - darüber: Wolltuch
- gut zudecken und ruhen
- Liegedauer: zur Fiebersenkung, aber auch zur Abschwellung und Schmerzlinderung (z. B. bei Blutergüssen, Prellungen) ca. 5 Minuten; den Wickel jedoch spätestens dann abnehmen, wenn er nicht mehr als kalt empfunden wird

Dieser (kurz liegende) Wickel wird zur Wirkungssteigerung mehrfach hintereinander angewendet. Nicht geeignet ist er bei akuten Harnwegsinfekten, bei beginnender Erkältung und bei ansteigendem Fieber (wenn der Patient fröstelt). Wadenwickel werden in der Regel erst ab dem 6. Lebensmonat angewendet.

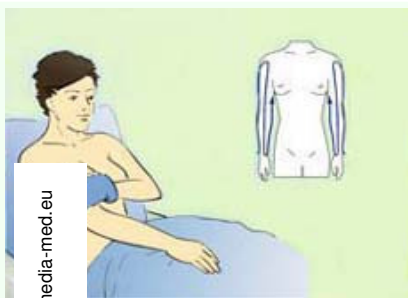
Ein Wort zur Wickeltechnik:

Wickel wie Waden-, Hals- oder Brustwickel zählen zu den Klassikern der Kneipp-Anwendungen. Entscheidend für deren Wirkung ist jedoch die korrekte Wickeltechnik – ein falsch angelegter Wickel kann durchaus schaden. Auch Kneipp legte nahe, „große Sorgfalt“ darauf zu verwenden.

„dass die Wickel [...] recht gemacht werden; denn sonst bewirken sie das Gegenteil von dem, was man durch sie bezwecken will.“ (Mein Testament für Gesunde und Kranke)

Es ist deshalb sinnvoll, die richtige Technik in einem Wickelkurs oder während einer stationären Kneipp-Kur zu erlernen:

Wickelkurse >> siehe <http://www.drbachmann.de> Button: Dr. Bachmann/Kurse



Serienwaschung bei Fieber

Die Serienwaschung ist das schonendste Verfahren zur Fiebersenkung. Bei Kleinkindern wird sie nur an den Unterarmen durchgeführt. Bei Frösteln im Fieberanstieg werden keine kalten, sondern heiße Waschungen verabreicht.

Benötigt wird:

- ein Leinenwaschtuch (30 x 60 cm) und
- eine Schüssel mit Wasser (kalt oder temperiert, 18 – 22 °C)

So wird's gemacht:

- das Tuch in das Wasser tauchen und ausdrücken
- beim liegenden Kind beide Unterarme abreiben
- anschließend ohne Abtrocknen zudecken
- nach Wiedererwärmung im Abstand von ca. 15 Minuten wiederholen

Quarkauflage

Benötigt werden:

- 3 Wickeltücher (Größe entsprechend der zu behandelnden Fläche):
- 1 Leintuch
- 1 Baumwolltuch
- 1 Wolltuch
- 1 Gazetuch, Verbandmull oder ein Stück Tüllgardinenstoff
- Quark

So wird's gemacht:

- Quark mit etwas Wasser zu einem Brei verrühren
- fingerdick auf das feuchte Tuch auftragen und mit Gaze, Verbandsmull oder Tüllgardinestoff abdecken
- auf die zu behandelnde Stelle auflegen, darüber das Baumwolltuch, abschließend das Wolltuch

Liegedauer: soll Wärme entzogen werden, muss die Auflage entfernt werden, bevor sie sich erwärmt; ggf. dann mehrmals wiederholen.

Die Quarkauflage ist besonders geeignet bei Entzündungen der Gelenke, der Venen und der Haut, aber auch bei allen stumpfen Verletzungen (Prellungen, Verstauchungen). Die Anwendung wirkt wärmeentziehend, entzündungshemmend und abschwellend.



Heißer Brustwickel bei Husten

Der heiße Brustwickel ist besonders geeignet bei beginnender Bronchitis und schmerzhaftem Husten. Nicht anwenden bei Fieber.

Benötigt werden:

- 1 Leintuch nass (40 x 190 cm)
- 1 Baumwolltuch (48 x 190 cm)
- 1 Wolltuch (44 x 190 cm)

So wird's gemacht:

- Tücher faltenlos straff um die Brust wickeln:
 - o auf der Haut: Leintuch, in heißes Wasser getaucht und ausgewrungen
 - o darüber: Baumwolltuch (Zwischentuch)
 - o darüber: Wolltuch
- Platzierung: Achselhöhle bis eine Handbreit unter dem Rippenbogen
- Liegedauer: solange der Wickel als warm empfunden wird (ca. 30 Minuten)

Tip: Zur Reizverstärkung kann Kochsalz zugegeben werden. Als Kräuterabsud ist Thymian oder Eukalyptus geeignet (vertieft die Atmung, entspannt die Bronchien, steigert die Durchblutung). Brustwickel müssen dicht anliegen, dürfen aber nicht einengen. Wenn der Wickel als unangenehm empfunden wird, sofort entfernen.

Kalter Halswickel bei Halsschmerzen

Bei akuter Halsentzündung (Angina, Kehlkopfentzündung) – bewährt auch mit Quarkzusatz; Entzündungen im Nasen-Rachenraum, auch der Nasennebenhöhlen (akut und chronisch). Nicht geeignet bei auskommenden Erkältungskrankheiten und ansteigendem Fieber. Kalte Halswickel werden in der Regel ab 4 Jahren angewendet.

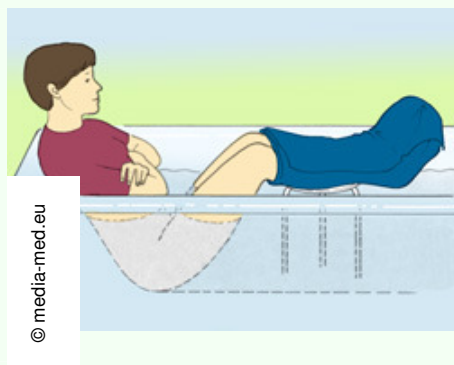
Benötigt werden:

- 1 Leintuch nass (10 x 70 cm)
- 1 Baumwolltuch (15 x 70 cm)
- 1 Wolltuch (12 x 70 cm)
- ggf. Quark

So wird's gemacht:

- Tücher faltenlos um den Hals wickeln:
 - o auf der Haut: Leintuch, in kaltes Wasser getaucht und leicht ausgewrungen (ggf. messerrückendick mit Quark bestreichen)
 - o darüber: Baumwolltuch
 - o darüber: Wolltuch
- Bettruhe während der Anwendung (auch wenn kein Fieber besteht)
- Liegedauer: bei akuten Prozessen abnehmen, wenn der Wickel nicht mehr als kalt empfunden wird
- wiederholen; oder zweimal täglich (morgens und abends) anlegen Tipp: Bei Schmerzzunahme während der Behandlung den Wickel sofort abnehmen, auch bei Frieren, Frösteln, Herzklopfen. Bei der Verwendung von Quark bewährt sich eine dünne Mullschicht zwischen

Quark und Leintuch, das mit dem gebrauchten Quark weggeworfen werden kann.



Bäder

Bei Ekzemen und Kontaktallergien sowie Neurodermitis werden Teilbäder der betroffenen Gebiete vorgenommen.

Das **warme Armbad** hat eine beruhigende und krampflösende Wirkung. Je nach Zusatz (z. B. Kleie, Molke) hat es auch eine entzündungshemmende Wirkung.

Benötigt wird:

- eine Armbadewanne (Waschbecken)
- evtl. Zusätze

So wird's gemacht:

- Gefäß mit warmem Wasser füllen (34 – 36 °C)
- Arme bis Mitte Oberarm eintauchen
- Dauer: 15 bis 20 Minuten (die allmähliche Abkühlung durch Zugabe warmen Wassers ausgleichen)
- danach abtrocknen

Das **warme Sitzbad** ist besonders geeignet bei Psoriasis, Ekzemen, Blasen- und Prostataleiden.

Benötigt wird:

Sitzbadewanne oder normale Badewanne und Hocker evtl. Zusätze

So wird's gemacht:

- Wassertemperatur 36 – 38 °C
- Badedauer: 10 – 20 Minuten
- die Beine werden während des Bades auf einem Fußschemel (v. a. bei Venenproblemen) gelagert
- den Oberkörper warm halten! Ggf. mit Pullover oder Decke bedecken
- Abschluss mit Abkühlung (kühle / kalte Waschung, Unterguss kalt)
- anschließend Bettruhe

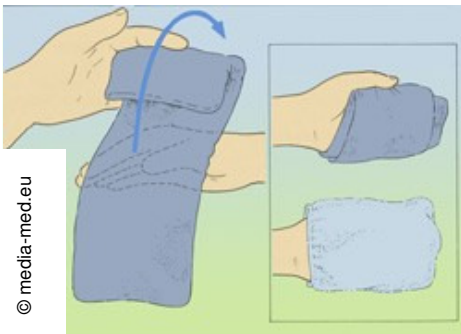
Das **warme Dreiviertelbad** eignet sich mit den entsprechenden Zusätzen (etwa als Ölbad) bei Hautleiden sowie bei Nervosität, Unruhe, körperlicher und seelischer Anspannung sowie Schlafstörungen. Vorsicht bei niedrigem Blutdruck und Krampfadern.

So wird's gemacht:

- die Wanne bis in halbe Brustkorbhöhe mit warmem Wasser (36 – 38 °C) füllen (nach Behaglichkeit)
- Badedauer: ca. 10 – 15 Minuten
- langsam aufstehen
- anschließend kühle Abgießung oder kühles Abduschen (rechtes Bein, linkes Bein, rechter Arm, linker Arm, Vorderseite, evtl. Körperrückseite)
- danach Bettruhe (mind. 20 Minuten)

Zusätze:

- Kamillenblüten (entzündungswidrig)
- Haferstroh (entzündungshemmend)
- Kleie (entzündungswidrig, juckreizstillend)
- Molke (entzündungshemmend, juckreizstillend, stabilisiert den Säureschutzmantel der Haut)
- Eichenrinde (bei nässendem Ekzem)
- Öle (Oliven-, Mandel-, Leinöl, Nachtkerzenöl b. Juckreiz, Sojaöl)



Leibwaschung bei Schlafstörungen

Die Leibwaschung gilt als Kneippsche „Einschlafpille“, sie wird aber auch als Maßnahme bei Verdauungsstörungen (Reizmagen, Reizdarm, Irritables Colon) angewendet.

Benötigt werden:

- ein Leinenwaschtuch (30 x 60 cm) und
- ein Gefäß mit kaltem, ggf. zimmerwarmem Wasser (18 – 22 °C), später so kalt wie möglich

So wird's gemacht:

- das Tuch ins Wasser tauchen und ausdrücken
- langsam, kreisförmig im Uhrzeigersinn bewegen (Beginn rechts auf Höhe des Hüftknochens)
- 20 bis 40-mal kreisen
- das Tuch mehrmals wieder anfeuchten

Zur Entspannung der Bauchdecke werden die Beine angewinkelt. Der Leibwaschung sollte eine Vorwärmung vorausgehen. Bei Schlafstörungen ist daneben auch ein ansteigendes – später Wechsel- Fußbad hilfreich (etwa eine halbe Stunde vor dem Zubettgehen).

Kneippen im Kindesalter – Grundlage für die spätere Gesundheitskompetenz

Kinder erschließen sich „ihre“ Welt vor allem über den Körper. Eine moderne Gesundheitsförderung macht sich dies zunutze, indem sie die Kinder natürliche Reize und Körperreaktionen konkret über das Element ‚Wasser‘ mit allen Sinnen erleben lässt. Spielerisch wird so ein gesundheitsbewusstes Verhalten eingeübt, wobei Freude und Spaß die Wirkung noch um ein Vielfaches verstärken.